

Konzeption

des Evangelischen Kinderhortes Regenbogen Rednitzhembach



*„Gemeinsam unterwegs wie ein Schiff, getragen von Gemeinschaft,
geleitet von Glauben und begleitet vom Zeichen des Regenbogens“*

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leser,

„Kinder sind eine Gabe des Herrn“ (Psalm 127,3) – dieser biblische Leitgedanke prägt und begleitet unseren Kinderhort nun schon über ein Vierteljahrhundert. Seit der Eröffnung am 1. Oktober 1997 darf ich die Entwicklung dieser Einrichtung als geschäftsführender Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Rednitzhembach begleiten. Es ist mir eine große Freude, auf diesen gemeinsamen Weg zurückzublicken und heute ein neues Kapitel aufzuschlagen.

Wachstum unter dem Segen Gottes

Was vor über 25 Jahren begann, hat sich stetig weiterentwickelt. Ein besonderer Meilenstein ist das Jahr 2025: Durch den umfassenden Umbau unserer Räumlichkeiten und die Fertigstellung des modernen Anbaus haben wir nun Platz für **125 Kinder**. Diese Erweiterung ist mehr als nur ein Gewinn an Fläche; sie ist ein klares Bekenntnis unserer Kirchengemeinde zur Unterstützung von Familien in Rednitzhembach.

Unser Fundament: das christliche Menschenbild

Trotz aller baulichen Veränderungen bleibt unser innerer Kompass unverändert. Als Träger ist es uns ein Herzensanliegen, den Kindern einen Ort der Geborgenheit zu bieten, der auf den Werten der Nächstenliebe, Toleranz und gegenseitigen Wertschätzung gründet. Wir möchten, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen wird und in einer Atmosphäre des Vertrauens aufwachsen kann.

Ein Name als Versprechen

Dabei ist uns der Name unseres Hortes Auftrag und Zusage zugleich: Im Namen „Regenbogen“ schwingt das Versprechen Gottes mit, das er Noah, seiner Familie und den Tieren nach der Sintflut gegeben hat. In großer Treue hält er seine schützende und segnende Hand über sie jahraus, jahrein. Dieses Bild des Regenbogens steht für die Vielfalt der Kinder und die unbedingte Annahme jedes Einzelnen. Es ist unser Ziel, dass jedes Kind unter diesem „Schutzschirm“ Geborgenheit erfährt und sich in einer Atmosphäre von Nächstenliebe und Vertrauen entfalten kann.

Gemeinsame Verantwortung

Die vorliegende Konzeption bildet das fachliche Fundament für unsere Arbeit im neuen, erweiterten Hort. Sie ist Ausdruck unseres Anspruchs an eine hohe pädagogische Qualität und eine verlässliche Partnerschaft mit Ihnen als Eltern. Mein besonderer Dank gilt Frau Roberta Gagliano, der Leiterin unseres Hortes, und ihrem Team, die diese Vision täglich gemeinsam mit Leben füllen, Frau Susanne Fehrenbach, unserer Bereichsleiterin, für ihre engagierte Unterstützung, sowie der politischen Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und die Realisierung des Um- und Anbaus. Ich wünsche allen Kindern, dass sie in unseren neuen Räumen viel Freude erleben, Freundschaften knüpfen und sich unter Gottes Segen frei entfalten können.

Ihr



Wolfgang Lindner (geschäftsführender Pfarrer)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1 Die Geschichte des Kinderhortes Regenbogen:.....	5
1.2 Informationen zu Träger und Einrichtung	6
1.3 Öffnungszeiten und Schließtage:	6
1.4 Die Kinder werden momentan von folgenden pädagogischen Fachkräften betreut:	7
1.5 Platzvergabe	8
1.6 Platzgebühren.....	8
1.7 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und Einzugsgebiet:.....	9
1.8 Räumlichkeiten/ Außenflächen der Einrichtung:.....	9
1.9 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz:....	10
1.10 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen :.....	10
2 Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit.....	11
2.1 Unser Bild vom Kind	11
2.2 Unser Verständnis von Bildung	11
2.3 Wertorientierung und Religiosität	12
2.4 Stärkung von Basiskompetenzen	13
2.4.1 Personale Kompetenzen	13
2.4.2 Kognitive Kompetenzen	14
2.4.3 Physische Kompetenzen.....	14
2.4.4	15
2.4.5 Soziale Kompetenzen	15
2.4.6 Entwicklung von Werten- und Orientierungskompetenz	16
2.4.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	17
2.4.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe – Partizipation	18
2.4.9 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt.....	18
2.4.10 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung – Resilienz.....	19
2.4.11 Inklusion.....	19
2.4.12 Digitale Medienkompetenz	20
2.4.13 Kompetenz zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung	20
2.5 Unsere Pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	23
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	24
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	24
3.2 Mikrotransitionen/ Übergänge im Tagesablauf	24
3.3 Der Übergang aus dem Hort – Abschied:.....	25
4 Struktur und Gestaltung des pädagogischen Alltags:	25

4.1	Wöchentliche Angebote:	25
4.2	Raumkonzept und Materialvielfalt:	26
4.3	Interaktionsqualität mit Kindern	27
4.4	Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmungsrecht von Kindern	27
4.5	Beschwerderecht der Kinder	28
4.6	Hausaufgabenbegleitung im Hort:	28
4.7	Freizeit und Feriengestaltung im Hort	30
4.8	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.....	31
5	Ganzheitliche Kompetenzentwicklung im Hort.....	31
5.1	Das Spiel als elementare Form des Lernens.....	31
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	32
6	Kooperation und Bildungspartnerschaft.....	34
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	34
6.2	Eltern als Mitgestalter.....	34
6.3	Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	35
6.4	Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten.....	35
6.5	Kooperationen mit Schulen	35
6.6	Kooperation mit Kindertagesstätten	36
6.7	Öffnung nach außen – Netzwerkpartner im Gemeindewesen	36
6.8	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	36
6.9	Kinderschutz	37
6.10	Kinderrechte	37
7	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	38
7.1	Zusammenarbeit im Team und Personal und Teamentwicklung	38
7.2	Eltern und Kinderbefragungen	39
7.3	Öffentlichkeitsarbeit	39
7.4	Beschwerde Management	39



1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Die Geschichte des Kinderhortes Regenbogen:

Der Kinderhort Regenbogen Rednitzhembach öffnete im Jahr 1997 mit einer Betriebsaufnahme von 25 Schulkindern. In der Zwischenzeit erhöhte sich die Betriebsaufnahme auf rund 75 Schulkinder. Im Juli 2024 begannen die Renovierungsarbeiten für den geplanten Neubau. Im März 2025 startete die Nutzungsaufnahme des Neubaus und der Beginn der Umbauarbeiten im Bestand. In dieser Bauphase erhöhte sich die Betriebserlaubnis auf 100 Kinder. Pünktlich zum Start in das Schuljahr 2025 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen und der Kinderhort Regenbogen eröffnete mit einer Betriebserlaubnis von rund 125 Kindern. In diesem Zuge wollte sich das Team konzeptionell weiterentwickeln und hat sich das Motto Schiff unter dem Regenbogen überlegt. Aus diesem Aspekt sind die Namen unserer Räumlichkeiten entstanden. Das Schiff symbolisiert die Gemeinschaft der Kinder, Eltern, Lehrkräfte und Betreuungskräfte, die gemeinsam neue Gewässer erkunden. Der Regenbogen steht für Vielfalt, Chancen und positive Perspektiven – verschiedene Farben verbinden sich, um eine bunte, integrative Lernwelt zu schaffen.

1.2 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung:

Träger der Einrichtung ist die Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde Rednitzhembach. Verwaltet wird diese Einrichtung vom Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt im Dekanat Schwabach.

Kontakt Daten Kirchengemeinde Rednitzhembach:

Zuständiger Pfarrer:

Herr Wolfgang Lindner
Am Forst 20
91126 Rednitzhembach
Telefon (09122) 74282
E-Mail pfarramt.rednitzhembach@elkb.de

Verwaltung:

Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt im Dekanat Schwabach

Wittelsbacherstraße 4a
91126 Schwabach

Zuständige Bereichsleitung :

Frau Susanne Fehrenbach
Wittelsbacherstraße 4a
91126 Schwabach
Telefon (09122) 9256-108 / E-Mail: susanne.fehrenbach@elkb.de

Kontakt Daten der Einrichtung:

Leitung: Roberta Gagliano
Zwischen den Brücken 3-5
91126 Rednitzhembach
Telefon (09122) 77199
E-Mail: hort.regenbogen.rednitzhembach@elkb.de

1.3 Öffnungszeiten und Schließtage:

Montag bis Donnerstag: 11:15 - 16:30 Uhr.
Freitag: 11:15 - 16:00 Uhr.
Ferien: Montag bis Freitag: 07:30 - 16:00 Uhr.

Die Regelung nach dem Bayerischen Kinderbildungs-und Betreuungsgesetz sieht bis zu 30 Schließtagen vor.

Der Kinderhort Regenbogen schließt jedes Jahr für drei Wochen im August, in den Sommerferien und zwei Wochen im Dezember und Januar, in den Weihnachtsferien.

Weitere Schließtage wie Brückentage, Teamtage, Konzeptionstage werden mit dem Elternbeirat abgestimmt und Anfang des Schuljahres den Eltern mitgeteilt.

Am letzten Tag vor der Sommer- und Winterschließung endet die Betreuung bereits um 14:00 Uhr.

Gemäß der Betriebserlaubnis des Landratsamtes Roth verfügt unser Hort über eine Kapazität von insgesamt 125 Plätzen. Die Einrichtung ist in der Grund- und Mittelschule in Rednitzhembach ansässig und teilt sich in fünf Gruppen im teiloffenen Konzept auf. Die Gruppen liegen jeweils im Neubau, Altbau und in den Schulräumlichkeiten, die zu unserer Einrichtung gehören. Die Kinder essen zu Mittag in der Schulmensa. Die Nutzung der Schulturnhalle oder der Sanitäranlagen ist uns ebenfalls gestattet. Die meisten Kinder kommen aus der Grund- und Mittelschule in Rednitzhembach. Ebenso willkommen sind Kinder mit Förderbedarf und Kinder die alternativen Schulen besuchen. Die Plätze in unserem Hort sind für Kinder von der Einschulung bis zum Ende der vierten Klasse der Grundschule vorgesehen. Falls Sie einen Hortplatz für Ihr Kind benötigen, können Sie uns das ganze Jahr über kontaktieren. Die zentrale Vormerkzeit für das kommende Schuljahr findet von September bis Ende Februar statt. Nach dem Elternabend der Grundschule, an dem unser Hort jährlich vertreten ist, findet ein Tag der offenen Tür statt, an dem Sie die Möglichkeit haben sich unsere Einrichtung anzusehen. Die Voranmeldungen laufen in Schriftform und können per Mail, persönlich oder bei der Bedarfsabfrage der Grundschule abgegeben werden.

Unsere Einrichtung liegt in einer zentralen Lage in Rednitzhembach im Ortsteil Plöckendorf, neben der evangelischen Kindertagesstätte „Rednitzinsel“. Vor der Einrichtung befindet sich ein Behelfsparkplatz mit vielen Parkmöglichkeiten. Gegenüber der Einrichtung befindet sich die Rednitzinsel, an der man im Sommer mit den Kindern verschiedene Aktivitäten wie picknicken oder Spiele anbieten kann. Fußläufig befinden sich Sportplätze, Spielplätze und Wälder. Der Bahnhof ist in wenigen Minuten zu erreichen, welches sich optimal für unsere Ausflüge anbietet. Ebenfalls befindet sich eine Bushaltestelle vor der Schule.

1.4 Die Kinder werden momentan von folgenden pädagogischen Fachkräften betreut:

- eine Leitung – pädagogische Fachkraft
- drei pädagogische Fachkräfte
- vier pädagogische Ergänzungskräfte
- eine Hauswirtschaftskraft (tätig in der Mensa)

In unserer Einrichtung arbeitet ein offenes, engagiertes und motiviertes Team, das von gegenseitiger Wertschätzung und einem respektvollen Miteinander geprägt ist. Die multiprofessionelle Zusammenarbeit bildet eine zentrale Grundlage unseres pädagogischen Handelns und ist im täglichen Miteinander deutlich erkennbar. Durch den kontinuierlichen Austausch im Team bündeln wir unsere unterschiedlichen

Kompetenzen und Erfahrungen, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Jede Mitarbeiterin bringt ihre individuellen Stärken, fachlichen Kenntnisse und persönlichen Erfahrungen aktiv in die pädagogische Arbeit ein. Darüber hinaus übernimmt jede pädagogische Fachkraft die Verantwortung für einen spezifischen Bildungsbereich. Dadurch stellen wir eine fachlich fundierte, kontinuierliche und qualitativ hochwertige Umsetzung unserer Bildungsarbeit sicher.

1.5 Platzvergabe

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme sind über den Träger geregelt. Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Die Vormerkung für das kommende Schuljahr, findet vorrangig im September bis Februar statt. Nach vorgegebenen Kriterien und nach Abgleich der Hortleitung werden die Plätze an die Kinder vergeben. Die Mindestbuchungszeit liegt bei 3-4 Stunden täglich. Die Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit 4-5 Stunden oder 5-6 Stunden zu buchen. Die Ferienbetreuung ist gesondert zu buchen. Es stehen Ihnen dafür die Zeiträume 0-14, 15-29 sowie ab 30 Tage zur Verfügung.

1.6 Platzgebühren

Die Gemeinde Rednitzhembach hat die Gebühren für den Besuch des Kinderhortes Regenbogen in Rednitzhembach geregelt. Preiserhöhungen werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt. Die Einrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich zusammen aus der Buchungsgebühr und der Ferienbuchung. Der Essensbeitrag läuft separat über den Caterer.



1.6 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und Einzugsgebiet:

In der Einrichtung und im dazugehörigen Einzugsgebiet leben Kinder und Familien mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen. Viele Eltern arbeiten, teilweise als Doppelverdiener, andere sind Alleinerziehende. Die Berufstätigkeit der Eltern beeinflusst daher die Abhol- und Bringzeiten sowie Lern- und Spielmöglichkeiten nach dem regulären Unterricht. Daher ist die Mindestbuchungszeit auf 3-4 Stunden angesetzt. Alleinerziehende benötigen oft zusätzliche Unterstützung durch flexible Betreuungszeiten und verlässliche Bezugspersonen im Hort. In der Einrichtung bringen Familien mit Migrationshintergrund unterschiedliche Sprachen, Kulturen und Religionsprägungen mit. Eine respektvolle, interkulturelle Erziehung ist zentral. Mehrsprachigkeit wird als Ressource gesehen, und Kinder lernen, Unterschiede zu schätzen, zuzuhören und Konflikte konstruktiv zu lösen. Der Hort verbindet Heim und Hortkultur durch abgestimmte Bildungsangebote und zielt darauf ab, Chancengleichheit zu sichern. Sozial und ökonomisch gut gestellte Familien können Ressourcen und Netzwerke in den Hortbereich einbringen, während andere vor finanziellen oder sozialen Hürden stehen. Die pädagogische Praxis im Hort strebt gleiche Lern- und Entwicklungschancen, Barrierefreiheit, Sprachförderung sowie unterstützende Angebote bei Hausaufgaben, Freizeitgestaltung und sozial-emotionaler Entwicklung an. Interkulturelle Erziehung im Hort bedeutet, Rituale und Perspektiven unterschiedlicher Herkunft zu integrieren, Vorurteile abzubauen und ein solidarisches Miteinander zu fördern. Elternabende, mehrsprachige Informationen und kooperative Formate helfen, Barrieren abzubauen und Vertrauen zu schaffen. So entsteht eine inklusive Hortgemeinschaft, in der alle Familien Unterstützung finden und Kinder sich respektvoll entwickeln können.

1.7 Räumlichkeiten/ Außenflächen der Einrichtung:

Der Kinderhort Regenbogen integriert sich standortnah innerhalb des Schulgebäudes der Grund- und Mittelschule Rednitzhembach. Dadurch entstehen kurze Wege zwischen Hort, Klassenräumen und Sanitäranlagen, was die Sicherheit und Lernentwicklung der Kinder fördern. Der Hort befindet sich in zwei Bereichen. Einmal im Erdgeschoss des Schulhauses, hier bietet es insgesamt drei Räume: Die Sonneninsel als Hausaufgaben und Gruppenraum, das Sternenmeer als Therapieraum und die Lagune als weiterer Hausaufgabenraum. Außerdem befinden sich hier die Garderobenplätze für die 3. und 4. Klasse. Im Untergeschoss befindet sich der Neubau/Anbau mit fünf Spiel- und Gruppenräumen: Schatzinsel, Entdeckerflotte, Ankerplatz, Piratenbucht und Kreativinsel, sowie ein großer Empfangsbereich (Leuchtturm), Garderobenplätze für die Klassen 1 und 2 und ein Spielflur, der als Zugang zu den Räumen der Klassen 3 und 4 sowie zu den Sanitärräumen dient. Die integrierte Rampe ermöglicht barrierefreien Zugang zu den Kindertoiletten. Im Korallenriff befindet sich der Gruppenraum für die Klassen 3 und 4 sowie das Leitungsbüro, hier ist außerdem der Personalraum untergebracht. Das Außengelände im Neubaubereich bietet Spielmöglichkeiten für die Kinder, den sie selbstständig nutzen dürfen. Täglich gehen wir mit den Kindern auf den Pausenhof

und regelmäßig in die Turnhalle. Das warme und kalte Mittagessen wird in der Schulmensa eingenommen.

1.8 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz:

Die pädagogische Konzeption unserer Einrichtung orientiert sich an die Rahmenkonzeption den evangelischen KITA-Verband in Bayern, dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), der als Grundlage der pädagogischen Arbeit im Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert ist.

Internationale gesetzliche Grundlagen: UN – Kinderrechtskonvention; UN – Behindertenrechtskonvention; UN – Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksweisen; Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen zum lebenslangen Lernen.

Nationale gesetzliche Grundlagen – Bundesebene: Grundgesetz; SGBVIII; Bundes-Kinder-schutzgesetz (BKSG).

Nationale gesetzliche Grundlagen – Landesebene: BayKiBiG; AVBayKiBiG; BayIntG.

Die Trägergrundsätze bieten allen Mitarbeiter/Innen und Eltern Informationen und Orientierung zur Umsetzung der Pädagogik und dienen auch der Dokumentation der gesetzlichen Vorgaben.

Kinderschutz

Der Kinderhort Regenbogen als sicherer und geschützter Raum, bietet den Kindern eine altersgerechte Beteiligung. Das pädagogische Personal ist sich der besonderen Verantwortung für das Wohl der Kinder bewusst, reagiert frühzeitig und sensibel auf Gefährdungsanzeichen und sie haben ein Handlungskonzept, wie in einer Gefährdungssituation vorzugehen ist. Dabei ist das frühzeitige Einbeziehen der Eltern sicher zu stellen und auf die Beseitigung der Gefährdung hinzuwirken.

In Kooperation mit den jeweiligen Beratungsdiensten können entsprechende Hilfsangebote gemacht und kindeswohlsichernde Maßnahmen eingeleitet werden (§8a SGBVIII). Das Kinderschutzkonzept wird auf die entsprechenden Räume angepasst und aktualisiert.

1.9 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen:

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie an den evangelischen Leitlinien und den Bayerischen Rahmenvorgaben für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. Ziel des pädagogischen Handelns ist es, Kindern in allen Bildungsbereichen Erfahrungen zu ermöglichen. Gemeint ist kein schulisches oder fächerorientiertes Lernen, sondern ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen,

Projekten und altersgerechten Angeboten, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Das pädagogische Personal versteht sich als Bildungsbegleiter und schafft die bestmöglichen Voraussetzungen, um die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder zu unterstützen.

2 Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an neugierige, kompetente und aktive Mitgestalter ihrer Umwelt. Auch im Hortalter setzen sie ihren Bildungsprozess selbstbestimmt fort und bringen vielfältige Erfahrungen aus Familie, Kita, Schule und Freizeit mit. Mit Neugier, Kreativität, Begeisterungsfähigkeit und wachsender Selbstständigkeit setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander und entwickeln eigene Ideen, Interessen und Lösungswege.

Wir verstehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Ressourcen, Stärken, Begabungen und Bedürfnissen sowie einem eigenen Lerntempo und unterschiedlichen Ausdrucksformen. Als Experten ihrer Lebenswelt gestalten Kinder ihre Lernprozesse aktiv mit, übernehmen Verantwortung entsprechend ihrem Entwicklungsstand und treffen eigene Entscheidungen.

Lernen geschieht ganzheitlich im Spiel, im sozialen Miteinander, in Projekten, im freien Tun sowie in gezielten Angeboten. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre ermöglicht es den Kindern, sich auszuprobieren, Fehler zu machen, Erfahrungen zu sammeln und dadurch Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit zu entwickeln.

Im Hort schaffen wir hierfür verlässliche Strukturen und gleichzeitig Freiräume zur Mitbestimmung. Partizipation ist ein grundlegendes Prinzip unserer Arbeit: Kinder bringen ihre Meinung ein, gestalten Regeln mit, planen Aktivitäten und übernehmen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu begleiten, zu unterstützen und in ihrer Entwicklung zu stärken. Wir schaffen anregende Lernräume, fördern Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und begegnen jedem Kind mit Respekt, Empathie, Anerkennung und Wertschätzung auf Augenhöhe. Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist eine vertrauensvolle Beziehung. Die Kinderrechte, insbesondere das Recht auf Schutz, Bildung sowie Beteiligung und Mitbestimmung (UNICEF-Kinderrechtskonvention), bilden dabei einen verbindlichen Maßstab unseres pädagogischen Verständnisses des Kindes als aktiven, selbstbestimmten und wertvollen Teil unserer Gemeinschaft.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen und lebenslangen Prozess, der mit der Geburt beginnt und von Kindern aktiv mitgestaltet wird. Kinder lernen durch eigenes Handeln, Spielen, Ausprobieren, Entdecken sowie durch den Austausch mit anderen. Im Hortalter erweitern sie ihre Kompetenzen zunehmend selbstständig, setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander, reflektieren Erfahrungen und entwickeln eigene

Lösungsstrategien. Bildung geschieht dabei nicht nur in gezielten Angeboten, sondern vor allem im Alltag, im sozialen Miteinander, im Freispiel, in Gesprächen, bei Konflikten und in Projekten.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungsverständnisses ist die Wertebildung. Kinder lernen durch Vorbilder, durch gelebte Gemeinschaft, durch Mitbestimmung sowie durch einen respektvollen Umgang miteinander.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, eine anregende und sichere Lernumgebung zu schaffen, die Interessen der Kinder aufzugreifen, Impulse zu setzen und sie in ihrer Selbstständigkeit, Verantwortungsübernahme und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

2.3 Werteorientierung und Religiosität

Als kirchliche Einrichtung versteht sich unser Hort als Teil der evangelischen Gemeinde und bezieht den christlichen Glauben ganzheitlich in seine pädagogische Arbeit ein. Religiöse Werte bilden das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Nächstenliebe, Respekt, Vertrauen, Ehrlichkeit und Toleranz prägen unser Handeln und unsere Haltung gegenüber den Kindern und untereinander. Wir verstehen den christlichen Glauben als Einladung zu einem wertschätzenden und verantwortungsvollen Zusammenleben. Gleichzeitig begegnen wir allen Religionen und Weltanschauungen mit Offenheit und Achtung. Diese Haltung entspricht unserem evangelischen Selbstverständnis und zeigt sich in einer wertschätzenden Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen. Kinder erfahren bei uns, dass sie von Gott angenommen, gewollt und geliebt sind. Dieses Angenommensein stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen Sicherheit in ihrer persönlichen Entwicklung. Die Vermittlung christlicher Werte wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Teilen, Respekt, Ehrlichkeit und Toleranz ist uns im sozialen Miteinander besonders wichtig. Diese Werte dienen den Kindern als Orientierung im Alltag, unterstützen sie bei der Konfliktlösung und fördern ihre soziale Kompetenz. Unsere pädagogischen Fachkräfte leben diese Werte bewusst vor und begleiten die Kinder darin, Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Auch ein achtsamer und nachhaltiger Umgang mit der Natur und der Umwelt ist Ausdruck unserer Werthaltung und wird im Alltag aktiv vermittelt.

Religiöse Inhalte werden im Jahresverlauf situationsorientiert aufgegriffen beispielsweise in Projekten, durch Geschichten oder Gespräche. Dabei legen wir großen Wert auf eine respektvolle und altersangemessene Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen Traditionen. Die kirchlichen Jahresfeste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern haben einen festen Platz in unserem Hortalltag. Ebenso beteiligen wir uns an evangelischen Gemeinde Veranstaltungen, beispielsweise am Gemeindefest oder an der Gestaltung von Adventsfenstern. Unser Hortname „Regenbogen“ ist ebenfalls von christlichen Werten geprägt. Der Regenbogen gilt als Zeichen der Hoffnung und als Symbol des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Er steht als „bunte Brücke“ zwischen Himmel und Erde und verdeutlicht, dass Gott alle Menschen liebt. Zugleich symbolisiert der Regenbogen

Vielfalt, Gemeinschaft und Zusammenhalt – viele unterschiedliche Farben ergeben gemeinsam ein harmonisches Ganzes. Er macht sichtbar, dass Unterschiedlichkeit eine Bereicherung ist und dass jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit selbstverständlich und wertvoller Teil unserer Gemeinschaft ist.

2.4 Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die Kinder befähigen, selbstständig, verantwortungsbewusst und sozial eingebunden zu handeln. Sie ermöglichen den Kindern, Beziehungen zu gestalten, eigene Entscheidungen zu treffen und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Die Förderung von Basiskompetenzen bildet die Grundlage für Selbstständigkeit, Lernfreude, Durchhaltevermögen und Resilienz und zeigt sich im Alltag in Spiel, Projekten, Konfliktlösungen, schulischen Aufgaben und gemeinsamer Freizeit.

2.4.1 Personale Kompetenzen

Personale Kompetenzen umfassen alle Fähigkeiten und Eigenschaften, die die Persönlichkeit eines Kindes prägen. Dazu gehören das Selbstbild, der Umgang mit Gefühlen sowie die Fähigkeit, eigene Stärken und Schwächen wahrzunehmen und einzuschätzen. Ziel unserer pädagogischen Arbeit im Hort ist es, Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu fördern.

Im Alltag unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Gefühle, Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten bewusst wahrzunehmen, ein realistisches Selbstbild zu entwickeln und ein gesundes Selbstwertgefühl aufzubauen. Positive Beziehungserfahrungen vermitteln Sicherheit, stärken das Selbstvertrauen und ermutigen die Kinder, Neues auszuprobieren, Herausforderungen anzunehmen und an sich selbst zu glauben. Gleichzeitig lernen sie, eigene Kompetenzen und Entwicklungsbereiche zu erkennen, Fehler als Teil des Lernprozesses zu verstehen und Frustrationstoleranz im Umgang mit Rückschlägen zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der Förderung von Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein. Durch die Übernahme von Aufgaben im Alltag erfahren die Kinder, dass ihr Beitrag für die Gemeinschaft wichtig ist und sie lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Unser teiloffenes Konzept ermöglicht ihnen zudem Autonomie und Mitbestimmung bei der Wahl von Spielorten, Spielpartnern und Aktivitäten sowie beim Äußern eigener Meinungen und Bedürfnisse und unterstützt sie dabei, ihre Position innerhalb der Gruppe zu finden.

Darüber hinaus begleiten wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstregulation, indem sie lernen, ihr Verhalten wahrzunehmen, zu reflektieren und zu steuern. Durch aufmerksames Zuhören, das Verbalisieren von Gefühlen sowie ehrliche und

differenzierte Rückmeldungen, besonders bei Projekten, Angeboten und während der Hausaufgabenzeit, stärken wir ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstbehauptung, die Identitätsfindung, die Ausbildung einer stabilen Persönlichkeit, Strategien zur Stärkung und Bewahrung physischer und psychischer Gesundheit sowie die Fähigkeit, eigene Grenzen wahrzunehmen.

2.4.2 Kognitive Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen umfassen Fähigkeiten wie Denken, Wahrnehmen, Erinnern, Problemlösen und Kreativität. Sie bilden die Grundlage für schulisches Lernen und den Alltag der Kinder. Ziel unserer Arbeit im Hort ist es, die Denkfähigkeit zu stärken, Zusammenhänge zu verstehen, eigene Ideen zu entwickeln und Lösungsstrategien zu finden.

Ein Schwerpunkt liegt auf Gedächtnis und Merkfähigkeit. Kinder lernen, Informationen aufzunehmen, zu speichern und wiederzugeben, z. B. beim Nacherzählen von Geschichten, beim Berichten eigener Erlebnisse, in Alltagsgesprächen oder während der Hausaufgabenbetreuung, wo sie Inhalte aus der Schule abrufen und anwenden. Wir fördern gezielt Denk- und Problemlösefähigkeit, indem Aufgaben, Projekte und Hausaufgaben dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, Experimente, Forschen und gezielte Fragestellungen anregen und Kinder ermutigen, eigene Lösungen zu entwickeln. Fehler verstehen wir als wertvolle Lernmöglichkeiten.

In Gruppenangeboten lernen Kinder, gemeinsam Lösungen zu finden, voneinander zu lernen und verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen. Konflikte sind Teil des Alltags; Kinder üben, diese selbstständig zu lösen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der Kreativität. Kinder sollen eigene Ideen entwickeln, Neues ausprobieren und ihre Gedanken auf vielfältige Weise ausdrücken, um Fantasiereichtum und neue Lösungswege zu fördern.

Zusätzlich achten wir auf die ganzheitliche Förderung der Sinne, z. B. durch Bewegungsangebote und Entspannung, um Wahrnehmung, Konzentration und Lernfähigkeit zu unterstützen. Die Verbindung von theoretischem Lernen, schulischen Aufgaben und praktischen Erfahrungen hilft den Kindern, Inhalte lebensnah zu verstehen.

So fördern wir im Hort die kognitiven Kompetenzen, indem wir Kinder zum Denken anregen, ihre Neugier stärken und ihnen Raum für eigene Ideen, Lösungswege und kreative Entfaltung geben.

2.4.3 Physische Kompetenzen

Physische Kompetenzen umfassen Fähigkeiten im Bereich Körperwahrnehmung, Bewegung und Gesundheit. Ziel unserer pädagogischen Arbeit im Hort ist es, Kinder dabei zu unterstützen, ein Bewusstsein für ihren Körper zu entwickeln und Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen.

Kinder lernen, Körpersignale wie Anspannung, Entspannung, Müdigkeit oder Bewegungsdrang wahrzunehmen und ihre eigenen Bedürfnisse besser

einzuschätzen. Durch vielfältige Bewegungsangebote wie Laufen, Springen, Klettern und Balancieren werden Grob- und Feinmotorik, Koordination, Gleichgewichtssinn und Körperkontrolle gefördert. Auch Hand-Auge-Koordination und Graphomotorik werden gestärkt und unterstützen die Kinder bei schulischen Aufgaben und der Hausaufgabenbearbeitung, insbesondere beim Schreiben.

Darüber hinaus entwickeln Kinder ein Raum- und Lagebewusstsein, indem sie sich z. B. im Schulhaus, im Gruppenraum oder auf dem Außengelände orientieren und ihren Körper im Raum bewusst wahrnehmen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins, z. B. durch Hygienemaßnahmen wie regelmäßiges Händewaschen, ein Bewusstsein für gesunde Ernährung sowie ausreichend Bewegung. Im Hort achten wir dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis von Bewegung und Ruhephasen. Tägliche Zeit im Freien unterstützt die körperliche Entwicklung und bietet Raum für Bewegung und Spiel. Gleichzeitig lernen die Kinder, zwischen Aktivität und Entspannung zu wechseln und ihre Kräfte bewusst einzuteilen. Ein wichtiger Bestandteil ist außerdem die Einschätzung von Gefahren. Kinder lernen, Risiken wahrzunehmen und ihr Verhalten entsprechend anzupassen und entwickeln dadurch zunehmend Sicherheit im Umgang mit ihrer Umwelt.

So unterstützen wir die Kinder dabei, ein gutes Körpergefühl, ein gesundheitsbewusstes Verhalten und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem eigenen Körper zu entwickeln.

2.4.4

2.4.5 Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen umfassen alle Fähigkeiten, die Kinder benötigen, um Beziehungen aufzubauen, wertschätzend miteinander umzugehen, Konflikte konstruktiv zu lösen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern bildet dabei eine wichtige Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse. Ein zentraler Bestandteil ist der gegenseitige Respekt. Kinder lernen, andere wahrzunehmen, sich in deren Lage hineinzuversetzen und Empathie zu entwickeln. Sie üben einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, nehmen Rücksicht auf Gefühle und Bedürfnisse anderer, lernen eigene Bedürfnisse angemessen zu äußern und grundlegende Regeln des sozialen Miteinanders einzuhalten. Darüber hinaus stärken wir die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. In Gruppenangeboten, Projekten und Alltagssituationen lernen Kinder, ihre Meinung zu äußern, Regeln auszuhandeln, Kompromisse einzugehen, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und Zusammenhalt zu erleben.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien. Kinder lernen, Streitigkeiten gewaltfrei und respektvoll zu lösen, eigene Standpunkte zu vertreten, Perspektiven anderer zu berücksichtigen, eigene Fehler einzugestehen sowie Grenzen anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren. Soziale Kompetenzen entwickeln sich außerdem im Umgang mit Vielfalt. Kinder lernen, Andersdenkenden sowie Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen offen und tolerant zu

begegnen, Verantwortung für Materialien und Ressourcen zu übernehmen und vertrauensvolle Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen.

Im Hort unterstützen wir diesen Prozess, indem wir als Fachkräfte Verständnis zeigen, aber auch eine kritische Instanz darstellen. Wir geben Orientierung, zeigen Grenzen auf und begleiten die Kinder bei der Entwicklung eigener konstruktiver Verhaltensweisen.

2.4.6 Entwicklung von Werten- und Orientierungskompetenz

Die Vermittlung von Werten ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Hort. Kinder orientieren sich stark an Erwachsenen, weshalb wir als pädagogische Fachkräfte eine wichtige Vorbildfunktion einnehmen. Durch unser Verhalten und unseren Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern grundlegende Werte wie Respekt, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein. Werte geben Kindern Orientierung im Alltag und unterstützen sie dabei, ihr eigenes Handeln sowie das Verhalten anderer zu verstehen und einzuordnen. In unserer Einrichtung ist es uns besonders wichtig, dass Kinder lernen, jeden Menschen so zu akzeptieren, wie er ist. Dazu gehört auch, Menschen mit unterschiedlichen Kulturen, Lebensweisen und Wertvorstellungen kennenzulernen und wertzuschätzen. Wir vermitteln den Kindern, dass jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Aussehen oder einer möglichen Behinderung gleichwertig ist und respektvoll behandelt werden soll.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Solidarität innerhalb der Gemeinschaft. Die Kinder erleben sich im Hort als Teil einer Gruppe, in der man sich gegenseitig unterstützt, füreinander einsteht und auf die Gefühle und Bedürfnisse anderer achtet. Dabei beziehen wir sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen mit ein, denn ein wertschätzender Umgang miteinander ist die Grundlage für ein positives Miteinander. Durch gemeinsame Regeln, Gespräche über Werte sowie das tägliche Zusammenleben lernen die Kinder wichtige Umgangsformen und entwickeln ein Bewusstsein für respektvolles Verhalten.



2.4.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Im Hort fördern wir die Fähigkeit und Bereitschaft der Kinder, Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Dies zeigt sich im Alltag z. B. im Umgang mit Essen, Trinken, Kleidung, Materialien und Hausaufgaben. Die Kinder lernen, selbstständig Entscheidungen zu treffen, persönliche Dinge zu ordnen, Materialien pfleglich zu behandeln und die Konsequenzen ihres Handelns zu erkennen.

Verantwortung bedeutet für uns auch, ein aktiver Teil der Gemeinschaft zu sein. Kinder lernen, Rücksicht zu nehmen, andere zu unterstützen, zu trösten oder zu helfen, Regeln einzuhalten, gemeinsam Lösungen bei Konflikten zu finden sowie Eigeninitiative zu entwickeln. Dabei nehmen sie zunehmend die Gefühle und Bedürfnisse anderer wahr und reagieren angemessen darauf. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt ist ein wichtiger Bestandteil. Dazu gehören z. B. Mülltrennung, Aufräumen nach dem Spielen oder Essen sowie der respektvolle Umgang mit Räumen und Materialien im Hort. Perspektivisch möchten wir die Verantwortungsübernahme der Kinder weiter stärken, indem wir Hortsprecherinnen und Hortsprecher aus den einzelnen Klassen wählen, Dienste im Hortalltag übertragen und Patenschaften für neue Kinder ermöglichen. So erleben die Kinder sich als aktiver und wertvoller Teil der Hortgemeinschaft und gestalten das Zusammenleben zunehmend mit.

2.4.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe – Partizipation

Im Hort verstehen wir Partizipation als Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung. Die Kinder dürfen ihren Alltag aktiv mitgestalten: Sie wählen frei, in welchen Räumen oder Bereichen sie spielen, und nehmen an unseren wöchentlichen Angeboten teil, in die sie sich gemeinsam mit den Eltern eintragen können. Außerdem haben sie die Möglichkeit, über gewünschte Angebote mit abzustimmen und eigene Ideen einzubringen.

Ein zentrales Mittel dafür sind unsere Kinderkonferenzen, in denen die Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge äußern, über Regeln, Angebote und Ausflugsziele abstimmen und Verantwortung für getroffene Entscheidungen übernehmen. Ergänzend können sie ihre Anliegen auch über unseren Kinderbriefkasten einbringen. So erleben sie, dass ihre Stimme zählt und sie die Gestaltung ihres Alltags aktiv mitbestimmen können.

Partizipation umfasst bei uns auch die Selbstbestimmung im Alltag: Kinder entscheiden, welche Angebote sie nutzen und welche Kleidung, sie insbesondere beim Aufenthalt im Freien anziehen. Immer unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht und der Wetterbedingungen. Auch beim Mittagessen und Nachmittagssnack stehen Selbstbestimmung und Genuss im Vordergrund - Probieren ist erwünscht, aber kein Muss. Durch diese Form der Partizipation lernen die Kinder, Verantwortung für sich selbst, ihr Handeln und die Gemeinschaft zu übernehmen. Gleichzeitig entwickeln sie Entscheidungsfähigkeit, Selbstbewusstsein und ein Bewusstsein für die Bedürfnisse anderer und erleben sich als aktiven Teil der Hortgemeinschaft.

2.4.9 Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Die lernmethodische Kompetenz bildet die Grundlage für lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Sie baut auf vielen bereits erworbenen Basiskompetenzen auf, wie z. B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Werthaltung und Kommunikationsfähigkeit. Kinder lernen dabei, wie sie sich Wissen selbstständig aneignen, Informationen gezielt beschaffen, verarbeiten, verstehen und begreifen sowie auf unterschiedliche Situationen übertragen können. Im Hort unterstützen wir die Kinder dabei, durch eigene Tätigkeit Verantwortung für ihre Bildung zu übernehmen. Sie nutzen verschiedene Medien wie Bücher, Zeitschriften oder digitale Angebote, um sich entsprechend ihrer Interessen neues Wissen anzueignen. Dabei geben wir keine fertigen Lösungen vor, sondern setzen gezielte Impulse, die den Kindern helfen, eigene Lösungswege zu entwickeln. Auch bei Hausaufgaben oder Projekten begleiten wir sie unterstützend, fördern Eigeninitiative und ermutigen sie, Fragen zu stellen, zu experimentieren und unterschiedliche Lernwege kennenzulernen und auszuprobieren. Ein wichtiger Bestandteil ist die gemeinsame Suche nach Antworten. Kinder tauschen sich untereinander aus, bringen ihre unterschiedlichen Gedanken und Ideen ein und lernen, diese bewusst zu nutzen. So erleben sie, dass es verschiedene Lösungswege gibt und unterschiedliche Denkweisen eine Bereicherung darstellen. Durch die regelmäßige Reflexion des Gelernten und der eigenen Lernstrategien im pädagogischen Alltag, in Angeboten oder in Gesprächen

festigen die Kinder ihr Wissen. Sie lernen, über ihr eigenes Lernen nachzudenken, erkennen, welche Methoden für sie hilfreich sind, und können ihr erworbenes Wissen gezielt anwenden und auf neue Situationen übertragen und erleben sich als aktiv Handelnde in ihrer eigenen Bildungsentwicklung.

2.4.10 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung – Resilienz

Resilienz umfasst Ressourcen, die Kindern helfen, Entwicklungsaufgaben auch in belastenden Situationen zu bewältigen, ohne langfristige Beeinträchtigungen zu erleiden. Sie ist nicht angeboren, sondern entwickelt sich über die Zeit und kann gezielt gefördert werden.

Im Hort stärken wir die Kinder darin, Herausforderungen anzunehmen und positiv mit Stress, Druck oder schwierigen Situationen wie Konflikten, Leistungsanforderungen oder Ausgrenzung umzugehen. Belastende Erlebnisse werden einfühlsam begleitet. Eine sichere zwischenmenschliche Bindung ist zentral: Durch respektvollen, wertschätzenden und verlässlichen Umgang schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich Kinder sicher fühlen und Vertrauen in sich und andere entwickeln.

Wir fördern, dass Kinder eigene Lösungsstrategien entwickeln, Gefühle wahrnehmen und regulieren, Hilfe annehmen und anbieten, optimistisch denken und ihre Selbstwirksamkeit erfahren. Durch soziale Erfahrungen und verlässliche Beziehungen entwickeln sie Ressourcen wie Problemlösefähigkeit, Selbstregulation, sicheres Bindungsverhalten und soziale Kompetenzen.

2.4.11 Inklusion

Eine wertschätzende und offene Haltung der pädagogischen Fachkräfte bildet die Grundlage unserer inklusiven Arbeit und dient den Kindern als Vorbild im täglichen Miteinander. Wir sehen kulturelle Vielfalt als Bereicherung und Inklusion als grundlegendes Menschenrecht: Jedes Kind ist in seiner Einzigartigkeit wertvoll und gehört selbstverständlich zur Gemeinschaft dazu.

Unterschiede in Geschlecht, Herkunft, Religion, körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen sind für uns keine Herausforderung, sondern eine Chance und Stärke für die Gemeinschaft. Kinder mit und ohne Behinderung sowie aus unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen sind gleichermaßen willkommen.

Wir erkennen die individuellen Stärken und Schwächen jedes Kindes z. B. Lese- oder Rechenschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten nicht als Defizite, sondern als Teil der individuellen Entwicklung. Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und gezielt in seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten unterstützt.

Ziel ist es, allen Kindern gleichberechtigte Teilhabe am Alltag zu ermöglichen und ihnen die Chance zu geben, sich entsprechend ihrer Fähigkeiten zu entfalten.

2.4.12 Digitale Medienkompetenz

Digitale Medien sind fester Bestandteil des Alltags und der schulischen Bildung. Im Hort vermitteln wir den Kindern einen verantwortungsvollen, reflektierten und sicheren Umgang mit Medien und fördern ihre Fähigkeit, diese kritisch, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen.

Kinder lernen, Medien für Information, Unterhaltung und Bildung einzusetzen, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Dabei greifen wir Alltagserfahrungen auf, besprechen Medienerlebnisse gemeinsam und binden digitale Angebote gezielt in den Hortalltag ein.

Die Kinder erhalten einen begleiteten, altersgerechten Zugang, z. B. zeitlich begrenzte Nutzung des Computers für Lern- oder Spielsequenzen, Ausdrucken von Ausmalbildern oder gemeinsames Recherchieren. So lernen sie, Medien gezielt zur Informationsbeschaffung einzusetzen und deren sinnvollen Einsatz zu verstehen.

Gleichzeitig fördern wir bewussten und verantwortungsvollen Umgang, z. B. Einhalten von Regeln, kritisches Hinterfragen von Inhalten und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mediennutzung, Bewegung, Spiel und sozialem Miteinander.

Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu einem kompetenten, selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit digitalen Medien zu begleiten und sie zu stärken, diese sinnvoll in ihren Alltag zu integrieren.

2.4.13 Kompetenz zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung

Gewalterfahrungen im sozialen Umfeld, Gewaltdarstellungen in den Medien sowie Gewalt unter Gleichaltrigen können bei Kindern den Eindruck entstehen lassen, dass sich Konflikte durch körperliche oder verbale Gewalt lösen lassen. Dieser Entwicklung wirken wir im Hort bewusst durch präventive und pädagogische Ansätze entgegen.

Kinder sollen im Laufe ihrer Entwicklung lernen, Handlungen zu unterlassen, die andere verletzen oder schädigen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass sie lernen, sich selbst zu behaupten und ihre eigenen Bedürfnisse angemessen zu vertreten. Dafür benötigen sie verlässliche Bezugspersonen, die ihre Anliegen ernst nehmen und sie dabei unterstützen, gemeinsam konstruktive und akzeptable Lösungen zu finden.

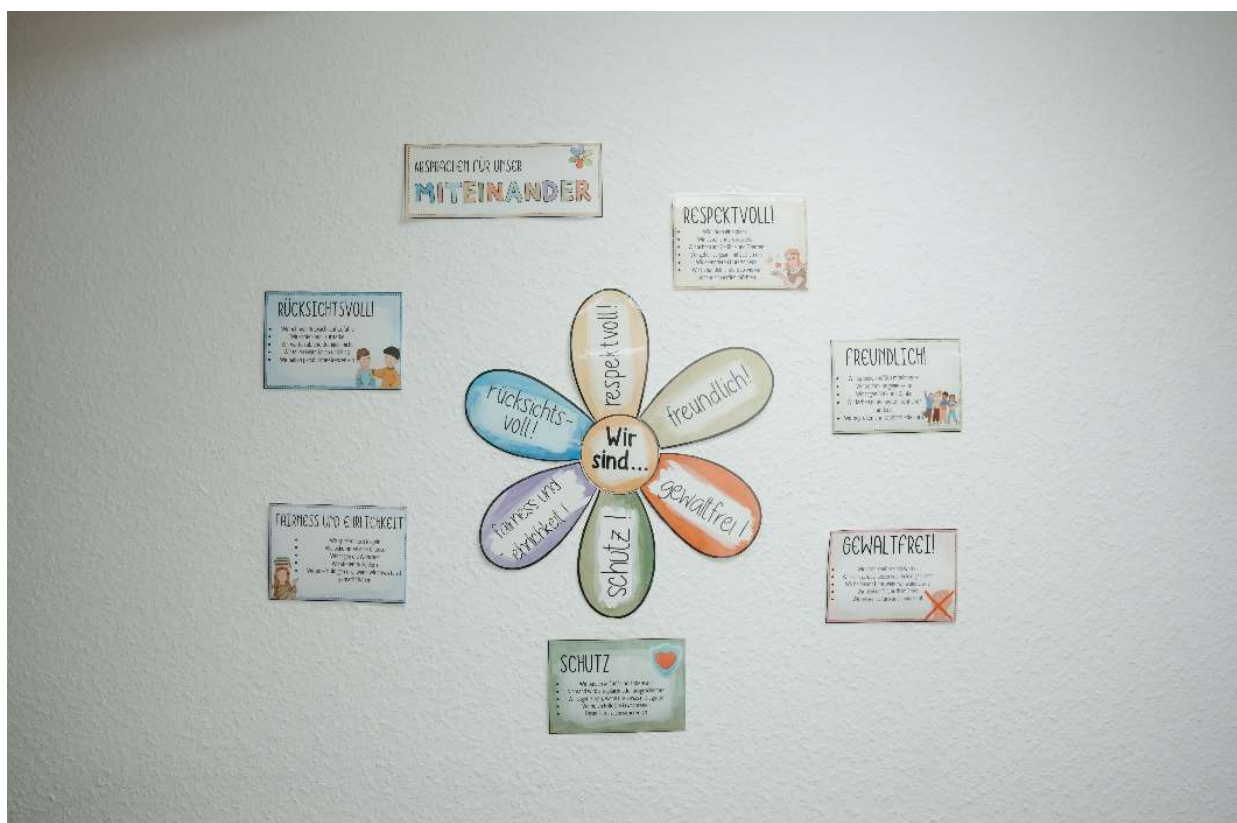
Auch die Zusammenarbeit mit Eltern sowie externen Beratungsstellen und sozialen Diensten spielt eine wichtige Rolle, um Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken und Gewalt vorzubeugen. Zudem sehen wir Partizipation als einen wichtigen Bestandteil der Gewaltprävention: Wenn Kinder ihren Alltag aktiv mitgestalten können, erleben sie Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung, was sich positiv auf ihr Verhalten in Konfliktsituationen auswirkt.

Im Hortalltag greifen wir das Thema Konfliktbewältigung regelmäßig auf und üben gemeinsam mit den Kindern gewaltfreie Lösungsstrategien ein. Dabei ist uns besonders wichtig, dass die Kinder lernen, Grenzen zu setzen und die Grenzen anderer zu respektieren. Ein zentrales Element ist hierbei das „Stopp-Signal“, das von allen Kindern ernst genommen und eingehalten werden muss. Gleichzeitig stärken wir die Kinder darin, sich selbst zu schützen. Sie lernen, dass sie nicht auf jede

Provokation reagieren müssen und dass es manchmal sinnvoll ist, Dinge nicht an sich heranzulassen. Anschauliche Beispiele wie „verletzende Worte sind Geschenke, die man nicht annehmen muss“ helfen dabei. Außerdem zeigen wir den Kindern mit dem Apfel, dass Worte und Taten Spuren hinterlassen: Von außen wirkt alles vielleicht unversehrt, doch innen entstehen „versteckte Schäden“. Mit dem Blatt mit Herz verdeutlichen wir, dass Beleidigungen oder verletzende Handlungen das „Herz“ knicken können – auch wenn man sich entschuldigt, bleiben Spuren zurück. So verstehen die Kinder, welche Wirkung Worte und Taten haben, und lernen, bewusst damit umzugehen.

Darüber hinaus ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder in ihrer Selbstregulation zu stärken. Sie lernen, eigene Gefühle – insbesondere Wut, Ärger oder Frustration – wahrzunehmen und angemessen damit umzugehen. Dazu gehört, sich bewusst Zeit und Raum zu nehmen, um sich zu beruhigen, Abstand von einer Situation zu gewinnen oder alternative Wege zu finden, Gefühle auszudrücken, ohne andere zu verletzen.

Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die sogenannte **„Friedenstreppe“**, mit der Kinder Konflikte selbstständig und friedlich lösen. Hierbei durchlaufen sie nacheinander die Stufen: einander zuhören, Sichtweisen wiederholen, gemeinsam Lösungen sammeln und sich auf eine Lösung einigen. Die Anwendung erfolgt freiwillig, beide Kinder müssen zustimmen und die Regeln akzeptieren. Ergänzend dazu arbeiten wir im Hort mit Streitschlichtern. Aus jeder Klassenstufe werden Kinder ausgewählt, die als Streitschlichter im Alltag unterstützen. Im Rahmen eines Angebots (AG) werden sie gezielt vorbereitet und erhalten Werkzeuge und Strategien zur Konfliktlösung, die sie anschließend bei Streitigkeiten unter Kindern anwenden können. Die Streitschlichter begleiten Konflikte im Alltag unterstützend und helfen anderen Kindern dabei, Lösungen zu finden. Dies geschieht stets unter pädagogischer Begleitung. Gleichzeitig stärkt dieses Konzept die Selbstwirksamkeit, das Verantwortungsgefühl und die sozialen Kompetenzen der beteiligten Kinder.





2.5 Unsere Pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir begleiten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und fördern ihre Selbstständigkeit. Dabei begegnen wir ihnen auf Augenhöhe, wertschätzend, empathisch und mit offenem Herzen. Unser Ziel ist es, ihre Einzigartigkeit zu erkennen, ihre Stärken zu fördern und ihre Neugier zu wecken.

Als verlässliche Bezugspersonen geben wir Impulse zum Entdecken, Spielen und Lernen. Wir sind Spiel- und Entdeckungspartner, Vorbilder für respektvolles Miteinander und Unterstützer, wenn Kinder Herausforderungen meistern. Dabei fördern wir Eigenverantwortung, Kreativität und soziale Kompetenz – jedes Kind in seinem eigenen Tempo.

Mit Empathie, Flexibilität und Fachkompetenz schaffen wir Räume, in denen Kinder sich ausprobieren, Fehler machen dürfen und stolz auf ihre Erfolge sein können. Unsere Arbeit ist geprägt von Achtsamkeit, Respekt und echter Freude daran, gemeinsam zu lernen, zu wachsen und den Alltag lebendig zu gestalten.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die eigentliche Eingewöhnung beginnt in der ersten Septemberwoche, damit das Kind vor dem Schuleintritt Hort, Räume und das pädagogische Personal kennenlernen kann.

Wir legen großen Wert darauf, individuell auf das Kind und dessen Bedürfnisse einzugehen. Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch mit den Eltern sind unerlässlich, um eine optimale und sichere Eingewöhnung zu gewährleisten, da sich das positive Gefühl der Eltern auch auf das Kind überträgt. In der ersten Septemberwoche finden für die neuen Kinder nur kleine Angebote in der Umgebung und im Hort statt. In der 2. Septemberwoche, sprich: vor Schulbeginn, haben die Kinder die Möglichkeit bei einem Ausflug oder Gemeinschaftsausflug teilzunehmen. In dieser Woche nehmen wir uns bewusst ausreichend Zeit, das Kind schrittweise in den Hort zu integrieren. Da in der letzten Septemberwoche Sommerferienbetreuung stattfindet, ist dies ein freiwilliges Angebot. So kann sich das Personal intensiv Zeit für die neuen Kinder nehmen, und das erste Kennenlernen erfolgt teils mit nur wenigen Hortkindern. Da die meisten Schulkinder bereits eine Eingewöhnung erlebt haben, fällt der Übertritt oft leichter. Durch eine offene, wertschätzende Haltung sowie viele Gespräche vermitteln wir den neuen Kindern ein gutes und sicheres Gefühl und nehmen Ängste. Bevor die Kinder in unsere Einrichtung aufgenommen werden, findet ein Tag der offenen Tür statt. An diesem Tag können die Eltern und Kinder unsere Einrichtung, das Personal und unsere Konzeption kennen lernen. Außerdem findet ein Elterneinführungsnachmittag mit allen Grundlegenden Informationen zu unserer Arbeit und allen relevanten Informationen statt, die die Eltern für einen gelungenen Start im September benötigen.

3.2 Mikrotransitionen/ Übergänge im Tagesablauf

Unser Hort betreut die Kinder von der 1. Klasse bis zum Ende der 4. Klasse der Grund und Mittelschule Rednitzhembach. Wird der Hortplatz nicht gekündigt, erfolgt der Übergang in die nächsthöhere Klassenstufe bzw. der Verbleib im Hort automatisch. Durch das teiloffene System sind ein Miteinander und Austausch sowohl in Peergroups als auch in unterschiedlichen Altersstufen geschaffen. Übergänge sind ein natürlicher Bestandteil des Lebens, und je besser diese vorbereitet und durchgeführt werden, desto sicherer fühlt sich das Kind bei anderen Übergängen. Auch im täglichen Hortalltag gibt es Übergänge, die sich durch Wiederholung automatisieren.

- ➔ Die Kinder kommen nach Unterrichtsschluss (11:15 Uhr, 12:15 Uhr, 13:00 Uhr) selbstständig in den Hort. In den ersten zwei Wochen holen wir die neuen Hortkinder von den Klassenzimmern ab, um ihnen Sicherheit zu geben. Jedes Kind hat seinen festen Platz an der Garderobe.

- ➔ Im Anschluss dürfen die Kinder entscheiden, ob sie in die freiwillige betreute Hausaufgabenzeit gehen oder in das Freispiel.
- ➔ Ab 12:30 findet das Mittagessen in der Mensa statt für die Kinder, die um 11:15 Uhr und 12:15 Uhr Schulschluss haben. Die Kinder, die um 13:00 Uhr Schulschluss haben, essen um 13:15 Uhr.
- ➔ Ab 12:30 bis 13:45 Uhr findet parallel zum Mittagessen die Pausenhofzeit statt. Die Kinder müssen mindestens eine halbe Stunde an der frischen Luft sein und entscheiden dann selbstständig, ob sie in die Horträumlichkeiten zurück möchten.
- ➔ Ab 14:00 bis 15:00 Uhr findet die Hausaufgabenzeit für alle Kinder statt. Jedes Kind hat seinen festen Raum und festen Platz, an dem es Hausaufgaben macht.
- ➔ Nachdem die Kinder ihre Hausaufgaben erledigt haben und diese kontrolliert wurden, dürfen sie zurück in die einzelnen Funktionsräume/Außenbereich.
- ➔ Ab 15:00 bis 16:00 Uhr finden von Dienstag bis Freitag umfangreiche pädagogische Angebote, Projekte und Kinderkonferenzen statt. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit am Freispiel teilzunehmen. Dies gibt jedem Kind die Freiheit, aus einer Vielzahl an Möglichkeiten zu wählen und selbst zu entscheiden, welche Aktivitäten sie bevorzugen.
- ➔ Durch die klar strukturierten Übergänge im Tagesablauf erfahren die Hortkinder eine gewisse Sicherheit und Ordnung. Das Personal begleitet diese Übergänge und nimmt verschiedene Rollen ein (Spielpartner, Ansprechpartner, Unterstützer, Beobachter, Organisator...).

3.3 Der Übergang aus dem Hort – Abschied:

Am Ende des Schuljahres veranstalten wir im Hort „Regenbogen“ einen Gemeinschaftsausflug für die 4. Klassen. Dabei dürfen die Viertklässler bei der Gestaltung des Tages aktiv mitwirken, indem sie als Gruppe entscheiden, welche Aktivitäten sie gerne unternehmen möchten und welches gemeinsame Abendessen es geben soll. Wir versuchen diese Wünsche dann bestmöglich umzusetzen.

4 Struktur und Gestaltung des pädagogischen Alltags:

4.1 Wöchentliche Angebote:

An die Eltern wird per StayInformed eine Angebotstafel bzw. ein Monatsplan Ende des Monats geschickt. Hierbei können die Eltern gemeinsam mit den Kindern entscheiden, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Die Angebote finden von Dienstag bis Donnerstag von 15:00 bis 16:00 Uhr statt und freitags von 14:00 bis 15:00 Uhr. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, den Monatsplan in der Einrichtung einzusehen und sich gegebenenfalls vor Ort eintragen zu lassen. Unsere pädagogischen Angebote sind abwechslungsreich und auf die Interessen der Kinder abgestimmt. Einige pädagogische Fachkräfte bieten bestimmte Bildungsbereiche wöchentlich an, zum Beispiel „Kochen um die Welt“, in dem die Kinder neue Kulturen kennenlernen und einen Umgang mit gesunden Lebensmitteln entwickeln, oder Bewegungsangebote, in denen man mit den Kindern zum Beispiel Kinderyoga macht oder Mädchenfußball

spielt. Vor christlichen Feiertagen passen wir unsere Angebote dementsprechend an, wie z.B. Ostereier bemalen oder Weihnachtsgeschichten lesen.

4.2 Raumkonzept und Materialvielfalt:

Der Hort „Regenbogen“ besitzt insgesamt **neun Räume**, von denen **fünf als Gruppenräume und vier als Funktionsräume ausgelegt sind**: *Die Sonneninsel, Schatzinsel, Korallenriff, Piratenbucht und Ankerplatz werden als Gruppen-, Hausaufgaben und Funktionsräume genutzt.* Die *Entdeckerflotte, Kreativinsel, der Werkraum und unser zukünftiger Therapieraum (Sternenmeer)* dienen als Funktionsräume. Des Weiteren nutzen wir den **Pausenhof** der Grundschule und das **Außengelände** unserer Einrichtung. Die Kinder aus der Mittagsbetreuung, offenen Ganztagschule und der Ganztagesklasse nutzen die Bereiche ebenfalls mit. Zur Hausaufgabenbetreuung stehen dem Hort Klassenräume zur Verfügung, und die Kinder dürfen die Sanitäranlagen in den oberen Horträumlichkeiten nutzen. Außerdem wird die Turnhalle der Schule für pädagogische Angebote oder für das Freispiel bei schlechtem Wetter genutzt. Durch regelmäßige Rückmeldungen der Kinder und gemeinsame Reflexion passen wir die Räumlichkeiten und Materialien den Ideen und Bedürfnissen der Kinder immer wieder an und achten bei der Auswahl der Spielmaterialien und der Einrichtung auf die verschiedenen Bereiche, wie zum Beispiel die Räumlichkeiten der 3. und 4. Klässler. Da wir den Kindern eine Vielzahl an Materialien sowie Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, ist uns eine klare Struktur und Ordnung in den Bildungsräumen wichtig. Somit geben wir unseren Hortkindern eine Orientierung und stärken den richtigen Umgang mit verschiedenen Materialien. Außerdem bieten wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten (z. B. durch die Lesecke) damit sie zwischen Bewegung und Entspannung wählen können. Die Raumgestaltung orientiert sich an den Namen der Räumlichkeiten, damit unser Motto „Schiff unter dem Regenbogen“ in unseren Räumen wiedergespiegelt wird.



4.3 Interaktionsqualität mit Kindern

Eine hohe Interaktionsqualität ist für uns die Grundlage für ein gutes Miteinander und eine lernförderliche Atmosphäre. Sie zeigt sich in der Qualität der Begegnungen zwischen Kindern untereinander und mit dem pädagogischen Personal.

Wir legen Wert auf dialogische Kommunikation, aktives Zuhören und ernst nehmen der Bedürfnisse der Kinder. Durch wertschätzendes Feedback und Impulse unterstützen wir ihre Selbstständigkeit, soziale Kompetenz und emotionales Wohlbefinden.

4.4 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmungsrecht von Kindern

Die Partizipation der Kinder ist ein zentrales Kinderrecht, verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie beinhaltet, dass Kinder ein Recht darauf haben, bei allen sie betreffenden Entscheidungen mitzubestimmen und ihre Meinung einzubringen. Im Hort „Regenbogen“ möchten wir die Kinder in zahlreiche Prozesse einbeziehen und uns dabei an ihren Bedürfnissen, Interessen und Wünschen orientieren. Sie dürfen entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen, wie sie ihre Spielzeiten gestalten, wie viel sie essen möchten und wo sie spielen wollen. Auch bei der Ferienplanung, der Auswahl von Projekten und der langfristigen Gestaltung von Räumen oder des Gartens beziehen wir sie aktiv ein. Ein zentrales Instrument dafür sind. Hier können Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge direkt einbringen und über Regeln, Angebote oder Projekte abstimmen. Zusätzlich stehen Briefkästen für Kinderideen zur Verfügung, in die die Kinder jederzeit ihre Vorschläge einwerfen können. So erfahren die Kinder, dass ihre Stimme zählt und ihre Ideen ernst genommen werden.

4.5 Beschwerderecht der Kinder

Das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern, ist in der UN-Kinderrechtskonvention (Art. 12) festgeschrieben. Auch im Hort ist es uns ein zentrales Anliegen, dass Kinder ihre Wünsche, Ideen, Sorgen oder Beschwerden äußern können, sei es über unsere Briefkästen, in Kinderkonferenzen oder jederzeit direkt bei den pädagogischen Fachkräften. So schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder ihre Anliegen sicher und angstfrei einbringen können. Zur systematischen Einbeziehung der Kindermeinungen führen wir regelmäßig Kinderumfragen durch, um Wünsche, Bedürfnisse und Perspektiven in die Gestaltung des Hortalltags einzubeziehen. Dies betrifft sowohl Angebote, Raumgestaltung als auch strukturelle und organisatorische Themen. Zukunftsperspektivisch möchten wir in jeder Jahrgangsstufe je einen Hortsprecher wählen, an den sich Kinder auch mit Beschwerden wenden können. Die Hortsprecher treffen sich einmal im Monat mit der Leitung, um Anliegen der Kinder zu besprechen. Auf diese Weise stärken wir Partizipation, Eigenverantwortung und Mitbestimmung der Kinder und sichern gleichzeitig eine transparente und respektvolle Bearbeitung ihrer Anliegen. Kinder sollen zudem wissen, dass sie sich auch über das pädagogische Personal äußern dürfen und dass ihre Meinungen ernst genommen werden. Durch diese Maßnahmen fördern wir Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung und ein respektvolles Miteinander im Hort.

4.6 Hausaufgabenbegleitung im Hort:

In unserem Hort finden die Hausaufgaben von Montag bis Donnerstag in festen Gruppen statt. Die Kinder haben feste Räumlichkeiten und einen festen Platz, die jahrgangsstufenübergreifend zusammengesetzt sind. Die Kinder haben die Möglichkeit, von 11:15 bis 12:15 Uhr freiwillig betreut ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Haupt-Hausaufgabenzeit findet von 14:00 bis 15:00 Uhr statt. Am Freitag gibt es eine freiwillige Hausaufgabenzeit, bei der die Kinder selbst entscheiden können, ob sie daran teilnehmen möchten, diese findet ohne Betreuung statt. Der Kinderhort „Regenbogen“ legt großen Wert darauf, dass die Kinder eigenständig arbeiten und ihre Hausaufgaben als Teil eines kontinuierlichen Lernprozesses begreifen. Sie haben ausreichend Zeit, Raum und Ruhe, um sich konzentriert auf ihre Aufgaben zu fokussieren. Die Hausaufgaben sollen von den Kindern und nicht vom Personal gemacht werden. Dabei begleitet grundsätzlich jeweils eine Fachkraft eine Hausaufgabenengruppe und übernimmt die Rolle des Unterstützers und Impulsgebers. Wir helfen den Kindern bei Schwierigkeiten oder Unklarheiten, jedoch stets so, dass ihre Selbstständigkeit gefördert wird. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich Kopfhörer (Lärmschutz) während der Hausaufgabenzeit zu holen, um sich besser konzentrieren zu können. Die Kinder entscheiden selbst, mit welcher schriftlichen Hausaufgabe sie beginnen. Dadurch fördern wir ihre Fähigkeit, methodisch und eigenverantwortlich zu arbeiten und Prioritäten zu setzen. Außerdem sollen die Kinder ein Gefühl für Zeit bekommen und lernen, in der vorgegebenen Hausaufgabenzeit effizient zu arbeiten und sich über einen festgelegten Zeitraum auf bestimmte Aufgaben zu konzentrieren. Ein wichtiger Aspekt unserer Hausaufgaben-betreuung ist die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein. Die Kinder sind dafür verantwortlich, alle Materialien, die

sie für ihre Hausaufgaben benötigen, selbst von der Schule mitzubringen. Dadurch stärken wir ihre Selbstständigkeit und ihr organisatorisches Denken. In den Räumlichkeiten stehen den Kindern Blöcke, Stifte etc. zu Verfügungen, falls doch etwas vergessen worden ist. Alle schriftlichen Hausaufgaben werden auf Vollständigkeit und Ordentlichkeit geprüft. **Wir garantieren keine Vollständigkeit oder Richtigkeit der Hausaufgaben.** Es erfolgt immer nur eine stichprobenartige Kontrolle auf Richtigkeit. Wir machen die Kinder auf Fehler aufmerksam und unterstützen sie bei der Suche nach dem Lösungsweg. Ein zentrales Ziel ist es jedoch, dass die Kinder auch lernen, eigene Fehler zu erkennen und selbstständig zu korrigieren. Somit fördern sie ihre Selbstreflexion und Eigenverantwortung im Lernprozess.



Damit die Eltern eine dokumentierte Rückmeldung über den Verlauf der Hausaufgaben erhalten, informieren wir die Eltern und Lehrkräfte mit einem Stempel oder einer kurzen Notiz im Hausaufgabenheft der Kinder. Bei bestimmten Vorfällen und Auffälligkeiten informieren wir die Eltern persönlich. Außerdem haben die Eltern einmal jährlich die Möglichkeit, ein Entwicklungsgespräch wahrzunehmen, in dem das Thema Hausaufgaben und Lernentwicklung der Kinder thematisiert und besprochen wird. Mündliche Hausaufgaben, wie Lesen üben, das Lernen von Gedichten, das Einüben des Einmaleins etc., sind grundsätzlich zu Hause zu erledigen. Andernfalls liegt es in der Verantwortung der Eltern, diese Aufgaben zu

Hause zu erledigen. Um Inhalte zu festigen, ist es sinnvoll, dass Eltern zu Hause mit den Kindern das Gelernte wiederholen.

In unserem Hort setzen wir ein Belohnungssystem ein, um die Kinder zusätzlich zu motivieren und ihre Anstrengungen zu würdigen. Die Kinder bekommen Striche, wenn die Hausaufgaben gut, konzentriert und ruhig erledigt und nichts vergessen wurde. Sobald das Kind acht Striche gesammelt hat, darf es sich eine kleine Belohnung aus der „Belohnungskiste“ aussuchen, die mit verschiedenen Überraschungen gefüllt ist. Für die Kinder ist dieses System eine wichtige und erfreuliche Möglichkeit, ihre Fortschritte sichtbar zu machen und für ihr Engagement belohnt zu werden.



4.7 Freizeit und Feriengestaltung im Hort

Unser Kinderhort „Regenbogen“ bietet den Eltern ein breitgefächertes Ferienprogramm an. Die Kinder werden täglich in den Ferien von 7:30 bis 16:00 Uhr betreut. Aufgrund der vielfältigen Angebote erfolgt kein warmes Mittagessen in der Einrichtung. Die Bedarfsabfrage folgt ca. vier Wochen vor Ferienbeginn über unsere Informations-App StayInformed.

Für die Eltern stellen wir drei Optionen zur Verfügung:

- Die Eltern können wählen, ob das Kind im Hort betreut wird,
- an einem Ausflug teilnimmt,
- oder an einem Gemeinschaftsausflug teilnimmt (bei Gemeinschaftsausflügen wird keine Doppelbetreuung im Hort angeboten).

Beliebte Ausflugsziele wie Boulderhalle, Bowling etc. werden in den Ferien doppelt angeboten oder in den nächsten Ferien wiederholt, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat, am Ausflug teilzunehmen. Die Ausflüge werden mit maximal 25 Kindern besucht;

nur bei Gemeinschaftsausflügen gibt es keine Beschränkung der Kinderanzahl. Die Kinder, die in der Einrichtung betreut werden, führen Projekte durch, gestalten Spielnachmittage, kochen und backen, veranstalten Filmenachmittage, gehen in die Turnhalle oder sind im Freispiel. Bei gutem Wetter gehen wir auf die gegenüberliegende Insel und picknicken dort mit den Kindern. Die Partizipation auch in der Gestaltung der Ferienzeit umgesetzt wird, dürfen die Kinder in den Kinderkonferenzen Ausflugsziele mitentscheiden. Die meisten Ausflüge werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln unternommen, da unser Bahnhof fußläufig nur zehn Minuten entfernt ist.

Folgende Ausflüge werden regelmäßig Angeboten:

Boulderhalle, Waldtage, Spielplatzbesuche, Musen, Büchereien, Kunst und Kultur Institutionen, Schloss Ratibor, Kino, Bowling, Mini Golf, Erfahrungsfeld der Sinne, Besuche bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Bauernhöfe, Indoorspielplätze, Ausflüge in der Region, jährlicher Ausflug mit der Gemeinde, Aktionstage, Besichtigung von Sehenswürdigkeiten (Burg), Kurse wie z.B. Resilienzkurs.

4.8 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Da uns der persönliche Austausch mit den Eltern sehr wichtig ist, führen wir bei Gelegenheit Tür und Angelgespräche und rufen bei wichtigen Themen gezielt an. Jedes Kind im Hort „Regenbogen“ verfügt über eine eigene Mappe, in der wir während des Jahres Beobachtungen, Lernfortschritte und besondere Ereignisse dokumentieren und im Team besprechen. Diese Unterlagen dienen dazu, die Stärken, Interessen und Entwicklungsbereiche der Kinder wahrzunehmen und individuell zu fördern.

Einmal im Jahr haben die Eltern die Möglichkeit, ein Elterngespräch zu vereinbaren, bei dem die Dokumentationen und die allgemeine Entwicklung des Kindes besprochen werden. Dabei werden auch die Kinder aktiv einbezogen: Gemeinsam wird ein Rückblick auf die Entwicklung, der aktuelle Stand und mögliche Ziele erarbeitet, sodass die Kinder ihre Fortschritte reflektieren und sich selbst einordnen können.

So gewährleisten wir eine enge Zusammenarbeit, zeigen Wertschätzung gegenüber Kindern und Eltern und gestalten die Förderung individuell und ressourcenorientiert.

5 Ganzheitliche Kompetenzentwicklung im Hort

5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Das Spiel ist die grundlegende Form des Lernens im Kindesalter. Es verbindet Spaß mit Bildung und ermöglicht den Kindern, die Welt selbstbestimmt, neugierig und ganzheitlich zu entdecken. Durch das Spielen können Kinder Erfahrungen verarbeiten, ohne dass Leistungsdruck entsteht, und entwickeln dabei kognitive, soziale, emotionale und motorische Kompetenzen.

Selbstbestimmung & intrinsische Motivation: Kinder spielen freiwillig und aus eigenem Antrieb, was ihre Konzentration, Ausdauer und Selbstbildung stärken. Sie lernen, ihre Interessen zu erkennen und eigene Entscheidungen zu treffen.

Ganzheitliches Lernen: Beim Spiel lernen Kinder mit allen Sinnen, mit Körper und Geist. Sie erproben Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge, physikalische Gesetze und räumliche Verhältnisse. Konstruktions- und Experimentierspiele fördern logisches Denken, Problemlösefähigkeit und Kreativität.

Soziales & emotionales Lernen: Im gemeinsamen Spiel üben Kinder, Regeln auszuhandeln, Perspektiven zu wechseln, Empathie zu entwickeln und Konflikte konstruktiv zu lösen. Gemeinschaftsspiele stärken Zusammenhalt, Kooperation und gegenseitige Rücksichtnahme.

Kognitive & sprachliche Entwicklung: Rollenspiele regen Fantasie, Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz an. Kreative Spiele, Bauen, Falten oder Malen fördern Problemlösefähigkeiten und die Fein- und Grobmotorik.

Kinder, die frei spielen, ...

sind kreativer, bewegen sich mehr, üben ihr Sozialverhalten, stärken Fein- und Grobmotorik, sind ausgeglichener, sind selbstbewusster, sind erfinderischer, haben mehr Selbstvertrauen, kennen ihre Bedürfnisse besser, sind offener für Neues, sind weniger aggressiv, üben sich im Aushandeln von Regeln, sind glücklicher, lernen ihre Interessen und Bedürfnisse kennen, fördern den Zusammenhalt.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), der Leitlinien für eine ganzheitliche Förderung der Kinder vorgibt. Lernen findet bei uns jederzeit und an jedem Ort statt – im Freispiel, in gezielten Angeboten, Projekten, Ferienaktionen oder im alltäglichen Miteinander. Dabei finden Angebote und Lernprozesse nie isoliert statt, sondern mehrere Bildungs- und Erziehungsbereiche fließen ineinander und passieren häufig gleichzeitig. Die Kinder entscheiden selbst, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen, und können so ihre Partizipation, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung leben.

Im Alltag nutzen wir jede Gelegenheit für ganzheitliches Lernen: Kinder schmieren sich selbst Brote, schneiden frisches Obst, wischen Tische ab, räumen Teller und Garderoben auf, helfen beim Kochen oder Einkaufen. So werden lebenspraktische Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen gefördert. Konflikte werden regelmäßig besprochen und mithilfe von Streitschlichtern sowie Rollenspielen geübt. Auf diese Weise lernen die Kinder Rücksicht zu nehmen, Grenzen zu respektieren und konstruktive Lösungen zu finden (Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte).

Wir vermitteln Respekt, Toleranz und Wertschätzung durch das alltägliche Miteinander, Gespräche über Gefühle und Werte sowie bei Festen wie St. Martin, Ostern oder Weihnachten (Werteorientierung und Religiosität).

Die Kinder haben Zugang zu verschiedenen Lern- und Erfahrungsorten:

- In der Entdeckerflotte können sie experimentieren, z. B. mit Rasierschaum, Magneten, Licht, Wasser oder Sand, und naturwissenschaftliche Zusammenhänge erforschen (Mathematik, Naturwissenschaften und Technik).
- Im Ankerplatz bauen sie mit Holzbausteinen, Lego oder Magneten, fördern räumliches Denken, Problemlösungsstrategien und Kreativität.
- In der Piratenbucht können die Kinder Rollenspiele machen, sich verkleiden, kochen oder kleine Szenen gestalten, wodurch Fantasie, soziale Interaktion und Sprachkompetenz gestärkt werden.
- Im Atelier Kreativinsel finden kreative Angebote statt: Kinder malen, zeichnen, arbeiten mit Ton, Kleister, Acryl, Perlen, Papier, Scheren und Kleber. Sie können frei gestalten oder gezielte Projekte umsetzen, die ihre künstlerischen, feinmotorischen und kreativen Fähigkeiten stärken. Museumsausflüge und das Arbeiten mit verschiedenen Malstilen gehören ebenfalls dazu (Ästhetik, Kunst und Kultur).
- Musik erleben die Kinder durch Musikhören, Tanzen, Rhythmik und andere Bewegungsangebote.

Unsere Außenbereiche - Garten, Pausenhof, Spielplätze und der Wald - bieten zahlreiche Lern- und Bewegungserfahrungen. Bei Waldspaziergängen entdecken die Kinder Pflanzen, Tiere und ökologische Zusammenhänge und lernen, welche Ressourcen der Wald bietet. Im Garten können sie gärtnern und Hochbeete pflegen (Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung). Gemeinsam spielen sie Fangen, Werwolf oder andere Gruppenspiele in Turnhalle oder Gruppenraum, wodurch Teamfähigkeit, Kooperation und Freude an Bewegung gefördert werden (Bewegung, Gesundheit, Ernährung und Entspannung). Tanz und Bewegungsspiele ergänzen das Angebot.

Sprache, Literacy und digitale Kompetenzen werden durch Bücher, die Bücherei, den PC, schriftliche und bildhafte Materialien sowie Wochenpläne gefördert. Die Kinder können sich über Angebote informieren, sich eintragen und eigene Ideen einbringen. Dabei lernen sie Lesen, Schreiben, Ausdrucksfähigkeit und Kommunikation. Regelspiele, Experimente, Bauen, Falten und kreative Projekte verbinden Mathematik, Naturwissenschaften und Technik mit Problemlösefähigkeit und Kreativität.

Projekte, Kurse, Ferienaktionen und Ausflüge wie Bauernhofbesuche, Bowling, Wandern, Radfahren, Indoor-Spielplatz, Minigolf oder Freizeitpark fördern soziale, emotionale, kreative und kognitive Kompetenzen. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, im Team zu agieren und ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen. Positive Erlebnisse und gemeinsames Gestalten stärken Selbstbewusstsein, Motivation und Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinschaft.

Durch diese vielfältigen Angebote und Alltagssituationen verbindet der Hort „Regenbogen“ Freispiel, Alltagserfahrungen, Projekte und gezielte Aktivitäten. So fördern wir die Kinder ganzheitlich in allen Bildungsbereichen:

Werteorientierung und Religiosität, Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, Sprache und Literacy, Informations- und Kommunikationstechnik / Digitale Medien, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ästhetik, Kunst und Kultur, Musik, Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung, Lebenspraxis

6 Kooperation und Bildungspartnerschaft

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Im Kinderhort „Regenbogen“ verstehen wir Eltern als Hauptverantwortliche und Experten für ihr Kind. Das Wohl des Kindes steht für uns an erster Stelle, daher legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Die Familie ist der primäre Entwicklungsort des Kindes. Mit dem Eintritt in unseren Hort kommen wir als weitere Bezugspersonen hinzu und unterstützen die Eltern wertschätzend in ihrer Verantwortung für Bildung, Betreuung und Erziehung. Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und ein respektvoller Umgang bilden dafür die Grundlage. Eine gelingende Zusammenarbeit zeigt sich für uns im regelmäßigen Austausch, in Transparenz, im gemeinsamen Lösen von Problemen sowie in kooperativem Handeln. So kann das Kind ganzheitlich wahrgenommen und in seiner Entwicklung bestmöglich begleitet werden (vgl. BayBEP, 2016, S. 425 f.).

Im Kinderhort „Regenbogen“ gestalten wir diese Partnerschaft durch Elterngespräche, Elternbriefe, den Elternbeirat sowie verschiedene gemeinsame Veranstaltungen.

6.2 Eltern als Mitgestalter

Im Kinderhort „Regenbogen“ verstehen wir Eltern als gleichberechtigte Partner. Ihre aktive Beteiligung am Hortgeschehen ist für uns von großer Bedeutung. Durch regelmäßige Gespräche, beispielsweise Tür- und Angelgespräche, fördern wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team, die sich positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt (vgl. BayBEP, 2016, S. 426 ff.).

Die Partizipation der Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Eine jährliche Elternbefragung gibt uns wichtige Rückmeldungen und Impulse zur Weiterentwicklung unserer Qualität. Der gewählte Elternbeirat unterstützt als wichtiges Bindeglied den Austausch zwischen Eltern und Hort. In regelmäßigen Sitzungen werden Anliegen besprochen und gemeinsame Aktionen (wie z.B. Sommerfest, Tag der offenen Tür, Adventsfenster) geplant.

Besonders wichtig ist es uns, die Ideen und Wünsche der Eltern bei Entscheidungen einzubeziehen. Darüber hinaus engagieren sich viele Eltern aktiv bei Festen und Veranstaltungen oder bei Sachspenden. Durch diese Zusammenarbeit sowie die

vielfältigen Kompetenzen der Eltern wird unsere pädagogische Arbeit bereichert und kontinuierlich weiterentwickelt.

6.3 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Im Kinderhort „Regenbogen“ sehen wir jede Familie als einzigartig mit individuellen Bedürfnissen, an denen wir unsere Angebote ausrichten. Durch kontinuierliche Dokumentation, beispielsweise in Form von Elternbriefen und Informationsschreiben, gestalten wir unsere pädagogische Arbeit transparent. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, uns über die Informations-App „StayInformed“ jederzeit zu kontaktieren. Eltern haben durch jährliche Entwicklungsgespräche sowie regelmäßige Tür- und Angelgespräche die Möglichkeit, die Entwicklung ihres Kindes aktiv mitzuverfolgen. Auch die Kinder werden bei der Auswahl von Themen und pädagogischen Angeboten einbezogen. Um unsere Arbeit weiter zu bereichern, ist es uns wichtig, auch die Eltern verstärkt an konzeptionellen Prozessen zu beteiligen, insbesondere im Austausch mit dem Elternbeirat. Rückmeldungen aus Elternbefragungen sowie persönliche Gespräche helfen uns, Bedarfe zu erkennen und unsere Angebote weiterzuentwickeln. Zudem stehen wir Eltern jederzeit beratend bei erziehungsrelevanten Themen zur Seite oder vermitteln bei Bedarf an geeignete Beratungsstellen (vgl. BayBEP, 2016, S. 428). Denn nur wenn sich alle Beteiligten wohl und sicher fühlen, kann sich das Kind bestmöglich entwickeln.

6.4 Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Faktoren

Ein wichtiger Teil der Hortarbeit im Kinderhort „Regenbogen“ ist die Kooperation und Vernetzung mit Fachdiensten und Therapeuten. Dabei legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team und Fachdiensten. Zudem erhalten wir regelmäßig Informationsmaterialien zu verschiedenen Hilfen und Fachdiensten, die wir für die Eltern gut sichtbar in einem Schaukasten auslegen. Die zuständige Behörde ist das Landratsamt Roth. Da das Wohl des Kindes an erster Stelle steht, ist der Kinderhort „Regenbogen“ offen für eine Zusammenarbeit mit mobilen Begleitungen für das Kind, auch während des Hortalltags. Informationen über Auffälligkeiten und Hilfen nehmen wir gerne auf, um unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

6.5 Kooperationen mit Schulen

Da unsere Hortkinder gleichzeitig die Grund- und Mittelschule Rednitzhembach besuchen, ist uns eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Schulleitung, Sozialpädagogen und Lehrkräften besonders wichtig. Diese Kooperation ist auch rechtlich durch § 81 SGB VIII und Art. 31 BayEUG verankert. Die Schule stellt uns nicht nur die Räumlichkeiten für die Hausaufgabenzeit zur Verfügung, sondern auch die Nutzung von Turnhalle, Mensa und Pausenhof. Bei Elternabenden und Festen ist uns ebenfalls die Nutzung der Aula und des Außengeländes gestattet. Bei Fragen, Unklarheiten oder sonstigen Anliegen setzen wir uns mit den entsprechenden

Lehrkräften in Verbindung, um sicherzustellen, dass die Kinder bestmöglich unterstützt werden.

6.6 Kooperation mit Kindertagesstätten

Mit den örtlichen Kindertagesstätten verbindet uns insbesondere der Übergang der Kinder in das Schulalter. Veranstaltungen und Jahresfeste werden vor allem mit der Kita und der Mittagsbetreuung abgestimmt, die zum gleichen Träger gehören, der Evangelischen Kirchengemeinde. Beim Gemeindefest der Evangelischen Kirche bieten wir in Abstimmung verschiedene Angebote für die Kinder an. Eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde ist uns sehr wichtig, daher finden regelmäßig Besprechungen mit den jeweiligen Einrichtungsleitungen statt.

6.7 Öffnung nach außen – Netzwerkpartner im Gemeindewesen

Eine enge Zusammenarbeit findet mit der **Gemeinde Rednitzhembach** statt, insbesondere bei baulichen, rechtlichen und finanziellen Themen. Die Gemeinde stellt uns die Räumlichkeiten für den Kinderhort „Regenbogen“ zur Verfügung. Besonders während der Neu- und Umbauphase war diese gute und enge Kooperation essenziell für unsere Arbeit. Darüber hinaus kooperiert unser Hort mit der **Gemeindebücherei**, dem **Förderverein der Grundschule** und dem **Seniorentreff**. Einmal jährlich findet außerdem ein gemeinsamer Ausflug mit dem **AWO Ortsverein Rednitzhembach e. V.** statt.

6.8 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Die soziale Netzwerkarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Handelns im Hort. Sie dient dazu, Kinder bei Gefährdungslagen frühzeitig zu schützen und Familien durch geeignete Hilfsangebote zu unterstützen. Grundlage bildet der gesetzliche Schutzauftrag gemäß SGB VIII §8a „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“. Bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.

Als Einrichtung im Landkreis Roth arbeiten wir eng mit regionalen Netzwerkpartnern zusammen, dazu gehören:

- zuständiges Jugendamt im Landkreis Roth
- Allgemeiner sozialer Dienst (ASD)
- Fachberatung/ Beratungsstelle
- Hortteam
- Kinderarzt, Kindertherapeut

Die Zusammenarbeit erfolgt stets unter Berücksichtigung des Datenschutzes und mit dem Ziel, die bestmögliche Unterstützung für das Kind und seine Familie sicherzustellen.

Ziele der Netzwerkarbeit:

- frühzeitige Erkennung von Kindeswohlgefährdung
- Aufbau eines verlässlichen Unterstützungsnetzwerks
- Hilfe und Entlastung für Familien ermöglichen
- das Wohl und den Schutz des Kindes sichern

6.9 Kinderschutz

Der Schutz der Kinder hat in unserem Hort oberste Priorität. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Entwicklung sowie auf Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt. Unser Handeln orientiert sich an klaren Verfahrensschritten:

1. Beobachtung und sorgfältige Dokumentation
2. Austausch im Team
3. Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft
4. Einbeziehung der Sorgeberechtigten (sofern keine Gefährdung dadurch entsteht)
5. Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt im Landkreis Roth

Dabei beachten wir auf einen respektvollen, sensiblen und professionellen Umgang mit allen Beteiligten.

Kinderschutz bedeutet für uns nicht nur Intervention im Ernstfall, sondern auch Prävention im Alltag:

- Aufbau vertrauensvoller Beziehungen
- Stärkung der Kinder in ihrer Persönlichkeit
- Sensibilisierung für Grenzen und Gefühle
- Internes Kinderschutzkonzept (zum Nachlesen)

6.10 Kinderrechte

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet die UN-Kinderrechtskonvention. Sie beschreibt die Rechte aller Kinder weltweit und verpflichtet uns, diese im Alltag umzusetzen und zu schützen.

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

Für uns bedeutet das, dass jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen wird und ein Recht darauf hat, gehört, geschützt und gefördert zu werden.

Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem:

- das Wohl des Kindes, das bei allen Entscheidungen vorrangig berücksichtigt wird
- der Schutz vor jeglicher Form von Gewalt
- die Möglichkeit, eigene Meinungen zu äußern und mitzubestimmen
- die Unterstützung in der individuellen Entwicklung.

Kinderrechte sind für uns nicht nur ein theoretisches Konzept, sondern ein fester Bestandteil unseres täglichen Miteinanders. Sie stärken die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und helfen ihnen, sich als wirksam und ernst genommen zu erleben.

Gleichzeitig bilden sie die Grundlage für einen wirksamen Kinderschutz: die Kinder, die ihre Rechte kennen und Vertrauen zu Bezugspersonen haben, können sich eher mitteilen und Hilfe holen.

7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

7.1 Zusammenarbeit im Team und Personal und Teamentwicklung

Die Qualitätsstandards im Kinderhort „Regenbogen“ werden kontinuierlich überprüft und angepasst. Wir arbeiten intensiv zusammen und pflegen eine offene, respektvolle und wertschätzende Haltung. Für die Hausaufgaben ist in jeder Gruppe festes Personal eingeteilt. Der Empfang der Kinder nach Schulschluss erfolgt durch eine Fachkraft, das Mittagessen in der Mensa wird von einer pädagogischen Kraft gemeinsam mit der Leitung betreut. Am Nachmittag sind die Kolleginnen teilweise flexibel auf die Räumlichkeiten verteilt. Durch regelmäßigen fachlichen Austausch im Team gewährleisten wir einen einheitlichen Wissensstand, profitieren voneinander und unterstützen uns gegenseitig. Der Zusammenhalt im Team ist für uns besonders wichtig, da eine positive Grundatmosphäre sich direkt in der pädagogischen Arbeit widerspiegelt. Die Einrichtungsleitung leitet einmal pro Woche eine Teamsitzung, in der allgemeine Informationen und aktuelle Themen besprochen und gemeinsam erarbeitet werden. Täglich findet eine kurze 15-minütige Teambesprechung statt, in der der Tagesablauf, Krankmeldungen und weitere Punkte besprochen werden. Das persönliche Wohlbefinden und der enge Kontakt innerhalb des Teams, Trägers und Kirchengemeinde sind uns ebenfalls wichtig. Durch die Stärkung und Weiterentwicklung jedes Teammitglieds kann die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wachsen und ein positives Arbeitsklima entstehen. Alle Mitarbeiter des Kinderhorts „Regenbogen“ werden aktiv in verschiedene Prozesse eingebunden, wie beispielsweise die Erarbeitung und Überarbeitung unserer Konzeption. Die jährlichen Konzeptionstage, Teamtage und Inhouse-Fortbildungen, Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) in Bayern nutzen wir intensiv, um uns gemeinsam pädagogisch weiterzuentwickeln und zu reflektieren. Ebenfalls, bei der täglichen Arbeit

mit den Kindern kann jede seine individuellen Stärken und Ressourcen einbringen, sei es Kreativität, Bewegungsfreude oder andere Kompetenzen. Indem wir voneinander (z. B. Erfahrungsaustausch nach Fortbildungen) und miteinander (in Teamfortbildungen) lernen, entwickelt sich das gesamte Team. So bereichern wir uns gegenseitig und stärken die Vielfalt unserer Arbeit, um eine bestmögliche Qualität in der Betreuung der Hortkinder zu gewährleisten. Wir sind offen für konstruktive Kritik und Veränderungsvorschläge und suchen zeitnah in Teambesprechungen nach praktikablen Lösungen. Nach Rücksprache mit dem Elternbeirat bzw. den betroffenen Personen setzen wir die Maßnahmen um.

7.2 Eltern und Kinderbefragungen

Um unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln, führen wir im jährlichen Wechsel eine Befragung durch:

- Zunächst wird die Kinderbefragung durchgeführt, bei der die Kinder ihre Eindrücke, Wünsche und Anregungen zu den Angeboten im Hort einbringen können.
- Im darauffolgenden Jahr findet die Elternbefragung statt, um die Sicht der Eltern auf die pädagogische Arbeit, Angebote und Organisation des Horts zu erfassen.

Durch diese abwechselnde Befragung können wir sowohl die Perspektive der Kinder als auch die der Eltern systematisch berücksichtigen. Die Ergebnisse fließen direkt in unsere pädagogische Planung und Konzeption ein, sodass wir gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche der Familien eingehen können.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist uns im Kinderhort „Regenbogen“ besonders wichtig, damit sowohl zukünftige Hortkinder und Eltern als auch aktuelle Familien gut informiert sind. Unsere **Homepage** wird regelmäßig aktualisiert und bietet umfassende Informationen über unsere pädagogische Arbeit, unsere Haltung und organisatorische Details. Zusätzlich steht ein **Informationsflyer** zur Verfügung, in dem die Grundinformationen der Einrichtung zusammengefasst sind. Während der Umbauphase und zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten haben wir regelmäßig **Berichte im Bürgerbrief der Gemeinde** veröffentlicht. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Beiträge aus dem Hort im **evangelischen Gemeindebrief** zu veröffentlichen, um aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Projekte transparent zu kommunizieren.

7.4 Beschwerde Management

Im Kinderhort „Regenbogen“ ist uns ein transparentes und wertschätzendes Beschwerdemanagement besonders wichtig. Anliegen, Kritik oder Verbesserungs-

vorschläge von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden werden ernst genommen und systematisch bearbeitet.

- ➔ **Für Eltern** stehen verschiedene Wege zur Verfügung:
- ➔ Der **Elternbeirat** dient als Ansprechpartner für Anliegen und vermittelt in Abstimmung mit der Einrichtungsleitung Lösungen.
- ➔ Über den **Elternbriefkasten** können jederzeit schriftliche Anregungen oder Beschwerden eingereicht werden.

Zusätzlich können Eltern sich direkt an den **Träger** oder die **Gemeinde** wenden, falls dies notwendig ist.

